

Austauschjahr / Winter- oder Sommersemester

Wintersemester 2019-20

Studiengang und –fach

Medizin – 7. Fachsemester

Gastuniversität

Université Claude Bernard Lyon 1

Stadt

Lyon

Land

Frankreich

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Gasthochschule Lyon Est Claude Bernard ist kompliziert bei Planung, Organisation und Bewerbung.

Leider waren die angebotenen Kurse erst sehr spät online, was eine ordentliche Planung schwierig macht.

Das Erasmus Büro der Gasthochschule wird von einer sehr netten Dame geführt, die allerdings recht chaotisch ist und lange Antwortzeiten hat. In der ersten Woche in Lyon sollte man bei ihr vorbeischaun (mit Termin), bei dem sie alle wichtigen Unterlagen unterschreibt (am besten noch mal alle dorthin geschickten Unterlagen mitbringen: ab und an wird was verloren). Hier bespricht man den Stundenplan und die Praktika

Insgesamt ist das aber alles nicht wirklich schlimm und ich denke es gehört zur Erasmuserfahrung dazu, sich auf andere Kulturen einzulassen und zu lernen ein bisschen spontan und flexibel im Umgang mit nicht-deutscher Bürokratie zu sein!

Als Vorbereitung in Lyon gibt es einen Sprachkurs für Mediziner. Dies ist ein einwöchiger gratis Intensivkurs. Hier lernt man auch nette andere Erasmus Studenten kennen!

Anreise

Es gibt ab Frankfurt direkte Züge nach Lyon wenn man rechtzeitig bucht auch günstig. Ab und an wird jedoch (unfassbar lange) gestreikt, und dann braucht man einen Plan B.

Innerhalb Lyons benutzt man am besten die App „City Mapper. Am besten macht man sich ein Studententicket, was ungefähr 30 Euro im Monat kostet. Man kann auch für 16 Euro pro Jahr ein VéloV-Abonnement abschließen und jederzeit und fast überall unkompliziert ein Fahrrad ausleihen.

Unterkunft

Ich wurde im Studentenwohnheim untergebracht und fand dies sehr entspannt. Ich musste nichts selber tun, außer das Bewerbungsformular ganz schnell auszufüllen (first come, first serve). Das Wohnheim ist nicht in der Innenstadt und nicht besonders schön. In der Gegend gibt es auch nichts und so war ich am Wochenende immer bei Freunden in der Innenstadt untergebracht.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium in Frankreich ist deutlich verschulter als das Studium an der MHH. Schon vor

Semesterbeginn hatten die Studenten ihre für jedes Fach eigens gekauften Bücher (Collège) durchgearbeitet. Das Niveau der Studenten in Frankreich ist dadurch sehr hoch, sehr vieles ist auswendig gelernt (Klassifikationen, Scores...). Die Studenten lernen sehr, sehr viel. Daher hatten sie verständlicherweise oft nicht die Zeit und die Geduld, sich um verlorene Erasmus Studenten zu kümmern, ich hatte also nur wenig Kontakt zu französischen Medizinstudenten.

Es gibt 6-wöchige Blocks mit abwechselnd Praktikum und Vorlesungen.

Arbeitszeiten sind von 9 Uhr bis teilweise 18-19 Uhr von Montag bis Samstag (Erasmus Studenten müssen jedoch die Samstags- und Nachdienste nicht machen!!!). Es gibt dazu jede Woche einen ca 1,5 stündigen Studentenkurs, der ganz spannend ist. Die Aufgabenbereiche für die Studenten auf Station umfassen die Neuaufnahme von Patienten (Anamnese, Untersuchung, Aufnahmebericht schreiben), die Durchführung von EKGs, das Folgen der Ärzte auf Visite usw. Zu Beginn war dies trotz meiner guten Grundkenntnisse vor allem wegen der sprachlichen Unterschiede (ALLES wird ins Französische übersetzt und Fachbegriffe sind kaum noch verständlich, da es unfassbar viele Abkürzungen gibt) sehr schwer.

Wer gerne gefordert wird und schon recht sicher ist in praktischen Fähigkeiten, hat hier Spaß.

Alltag und Freizeit

Die Handybenutzung inklusive Internet ist wie in Deutschland möglich, man braucht also keinen lokalen Vertrag. Je nach Bank ist auch das Geldabheben gebührenfrei und es lohnt sich gegebenenfalls nicht, ein französisches Bankkonto zu eröffnen.

Lyon ist wunderschön und man kann unfassbar viel erleben (vor allem wenn man eigentlich in Hannover wohnt). Es gibt Museen, ein wunderschönes Theater, Open Airs, Kinos mit OMU, eine Tanz Biennale abwechselnd mit einer Modernen Kunst Biennale, Tanzbars, Clubs, unfassbar viele Cafés mit Plätzen zum draußen sitzen („Apéro“: bei schönem Wetter wird am Wochenende das ganze Jahr über ein Gläschen Wein und Austern im Freien vor kleinen Bars oder Restaurants in der Stadt genossen), super viele gute Restaurants (man wird hier nicht schlanker).

Wenn man gerne Sport macht, sollte man auf jeden Fall einen Blick in das umfangreiche Sportangebot der Uni werfen. Wenn man über die Seite keinen Platz bekommt, lohnt es sich auch, persönlich zum Kurs aufzutauchen, denn oft werden Erasmusstudenten dann doch noch aufgenommen. Außerhalb der Uni gibt es auch viele Sportclubs und Joggingmöglichkeiten entlang der Flüsse oder im großen Parc de la tête d'or. Ein günstiges Fitnessstudio ist Keep Cool zum Beispiel.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Das Erasmus war eine wunderbare tolle Erfahrung. Ich habe viel im Krankenhaus gelernt (viel OP Erfahrung, Patientenkontakt) und mein Französisch verbessert. Man wird gelassener, wenn Pläne sich ändern und erlernt Flexibilität (letztendlich funktioniert immer alles, nur eben anders als erwartet). Man findet schnell Anschluss bei Franzosen, denn sie sind sehr offen und herzlich!

Schlechte Erfahrungen waren eher in der Universität, die Bücher zum Unterricht durchzuarbeiten auf französisch braucht unfassbar viel Zeit und ich musste lernen, dass das nicht machbar war für mich.